



Neue Luzerner Zeitung AG
6002 Luzern
041/ 429 51 51
www.luzernerzeitung.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 75'518
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 385.10
Abo-Nr.: 1093257
Seite: 6
Fläche: 19'065 mm²

Verkehr: Ist der Stadtrat auf dem richtigen Weg?

Zu den Verkehrsproblemen der Stadt Luzern

Schwer enttäuscht mussten wir via Medien am 14. Februar vom Projekt Parkhaus Musegg erfahren. Nicht, weil wir grundsätzlich gegen das Projekt des Parkhauses sind. Sondern, weil wir als direkt betroffener Quartierverein in keiner Art und Weise orientiert oder wegen der geplanten Aufhebung von oberirdischen Parkplätzen kontaktiert worden waren. Zugleich propagiert die Projektgruppe, dass somit das Quartier für Velo und Fussgänger noch attraktiver werde. Velofahrer haben wir mehr als genug!

Da unser kleines Quartier mit drei direkt umliegenden Parkhäusern (Kesselturm, Altstadt und Kantonalbank) mehr als gut mit Parkhäusern erschlossen ist, ist es nichts anderes als Effekthascherei und Arroganz von der Projektgruppe, Parkplätze aufzulösen. Wir Gewerbler wie auch die privaten Bewohner und Besucher des Quartiers sowie die Verwaltung beim Regierungsgebäude brauchen die oberirdischen Parkplätze.

JÜRIG WILLEN-BUOB,
QUARTIERVEREIN KLEINSTADT LUZERN

Der Artikel «Metro-Initianten wollen mehr Zeit» (Ausgabe vom 7. Februar) hinterlässt einmal mehr den Eindruck, die Behörden der Stadt Luzern seien nicht bereit, aktiv an diesem Projekt mitzuwirken. Es ist einfach und billig: Man auferlegt den Initianten einen Fragekatalog, man verlangt Nachweise, Gutachten und die Sicherheit, dass es möglichst nichts kostet. Die Stadt gibt viel Geld aus für die Gestaltung einer kurzen, fragwürdigen Flaniermeile. Man beschäftigt sich mit Toilettensanierungen, Parkplatzaufhebungen und so weiter. Auch das alles ist wichtig, nur:

Wo sind die Macher in Stadtrat und Parlament, welche sich für wirklich grosse Würfe wie die Metro einsetzen? Sollen die Initianten warten, bis ein anderer Stadtrat am Ruder sitzt? Ich hoffe, diese Zeitung bleibt diesbezüglich am Ball. MARTIN ESTERMANN, LUZERN

Regierungsrat Robert Küng und prominente Wirtschaftsvertreter empören sich in der Ausgabe vom 8. Februar über die Verkehrspolitik der Stadt Luzern. Sie setze «einseitig» auf ÖV, Fuss- und Veloverkehr, heisst es. Es stünde den Herren gut an, den demokratisch gefällten Volksentscheid zu akzeptieren und gemeinsam mit der Stadt Luzern an einer zukunftsfähigen Mobilitätsstrategie zu arbeiten, anstatt über den Volkswillen zu jammern. Studien belegen, dass die Verweildauer von Gästen ohne Auto deutlich länger ist. Zudem geben sie auch mehr Geld aus als jene, welche nur kurz mit dem Auto in die Stadt fahren. Das Gewerbe in der Stadt hat deshalb ein vitales Interesse an einem funktionierenden öffentlichen Verkehr, Fuss- und Veloverkehr. Autobefreite Strassen führen nicht nur zu mehr Lebensqualität, sondern auch zu höheren Umsätzen des ansässigen Gewerbes.

NICO VAN DER HEIDEN,
GROSSSTADTRAT SP, LUZERN

Der Abschnitt Moosstrasse, Seite Bundesplatz, ist zweifellos einer der problematischsten im städtischen Strassenetz. Dringlicher als Tempo 30 wären hier allerdings schon längst eine Top-Beleuchtung und eine Erneuerung der gelben Streifen. Ebenso wichtig wäre eine Warnung auf den Trottoirs, um Fussgänger und Velofahrer vor dem Betreten/Befahren des Zebra-Streifens kurz anhalten zu lassen. Als nicht eiliger Autofahrer bleibt mir an dieser Stelle – trotz vernünftiger Geschwindigkeit – oft nur ein rassisches Bremsmanöver.

ROLF RÖLLI-SCHÄR, LUZERN